

Gedanken in urbanen Text- und Bilderwelten streifen lassen

CELLE. Wer städtisches Leben mit Hilfe von Literatur darstellen soll, hat die Qual der Wahl, sind es doch die Metropolen dieser Welt, aus denen sich unzählige Geschichten speisen. Manchmal sind es die Städte selbst, die inspirieren, überwiegend liefern die Menschen den Stoff für Romane, Gedichte und Erzählungen. Auf Ralph Flecks Bildern der Reihe „Stadt in Sicht“ ist kein einziger Mensch zu entdecken, und doch gelingt es ihm, Urbanität einzufangen.

Was spielt sich ab hinter den Fassaden, in den Straßenschluchten, die er einzigartig auf Leinwand gebannt hat? Seine Werke sowie die Lichtkunst von Maik und Dirk Löb-

bert galt es für die Inszenierung im Kunstmuseum mit Texten zu unterlegen. „Von Städten und Leuchten. Ein Live-Hörspiel“ haben der Dramaturg des Schlosstheaters, Ralph Blase, sowie die beiden Schauspieler Johann Schibli und Marius Lamprecht ihre Performance betitelt.

Beim Hörspiel ist für das Visuelle ausschließlich die Phantasie des Zuhörers gefragt, im Museum wird den zwölf Gästen am Donnerstagabend mit den Exponaten der aktuellen Ausstellungen eine ständig wechselnde Kulisse für den literarischen Spaziergang, wie Blase es nennt, geboten. „Bei der arabischen Nacht von Roland Schimmelpfennig sehe ich

im Kopf immer die Hauptperson auf ein Hochhaus zufahren“, erzählt Blase hinterher. Ralph Fleck hat diesem Hochhaus Gestalt gegeben, in fast idealer Weise ergänzen die zu verschiedenen Tageszeiten eingefangenen Fassaden-Ansichten „Die Arabische Nacht“.

Der Dramaturg verrät zu Beginn nicht, von wem die Texte stammen, die von Schibli und Lamprecht an den verschiedenen Stationen vorgetragen werden. „Die Gäste sollen die Gedanken streifen lassen“, gibt er am Start mit auf den Weg.

Der Vorsatz und noch viel mehr gelingen. Vor jedem Exponat entsteht eine intensive, ganz eigene Atmosphäre. Gäste und Darsteller tauchen ein in

urbane Welten. Schreibkunst von Kafka, Musil, Brecht, Tucholsky und Jahn bekommt ein visuelles Gesicht, die bildende Kunst von Fleck und Löbbert verwandelt sich in Worte.

Anke Schlicht

i Führung durch die Sonderausstellungen am Sonntag, 2. Oktober, um 11.30 Uhr, im Kunstmuseum Celle.

Johann Schibli (links) und Marius Lamprecht lesen vor einem Exponat von Ralph Fleck aus „Die arabische Nacht“ von Roland Schimmelpfennig.

